
Zielführende Evaluierung der „GenerationenWerkstatt“ Tobias Müller stellt seine Bachelorarbeit vor

Tobias Müller hat nach seinem Praktikum im Rahmen seiner Bachelorarbeit im Studiengang „Öffentliches Management“ an der Uni Osnabrück die GenerationenWerkstatt evaluiert. Hauptergebnis ist, dass die Ziele der „GenerationenWerkstatt“ weitgehend bestätigt wurden.



**Rahe gratuliert Müller
zu seiner Arbeit**

Besonders hervorzuheben ist, dass sich die Schüler im Rahmen des Projektes ernst genommen und wertgeschätzt fühlten. Dabei spielte der sogenannte Un-Ruheständler im Miteinander der Generationen eine enorm wichtige Rolle. Diese Erkenntnis findet sich in der Arbeit auch im Kapitel „Handlungsempfehlung“ wieder. „Der Un-Ruheständler sollte darauf vorbereitet werden, dass er eine große Vorbildfunktion für die Jungs hat“, beschreibt Müller das Ergebnis. Besonders überraschend war für Müller, dass entgegen der Annahme, viele der befragten Schüler bereits vor ihrer Teilnahme an der GenerationenWerkstatt Kontakt zu handwerklichen Tätigkeiten hatten.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Evaluation befragte Müller Schüler aus fünf verschiedenen GenerationenWerkstätten über Fragebögen. Dabei erhielt er große Unterstützung von den beteiligten Schulen. „Ich wollte mit meiner Arbeit eine sinnvolle Ergänzung für das Engagement der Ursachenstiftung bieten, wovon beide Seiten etwas haben“, beschreibt Müller seine Motivation. Das ist ihm gelungen. Stiftungsratsvorsitzender Johannes Rahe spricht von einer Win-win-Situation und freut sich über die fruchtbare Zusammenarbeit, die mit einem Praktikum begann. „Ich bin stark beeindruckt von der wissenschaftlichen Methodik, die Müller in seiner Arbeit angewandt hat“. Müller hatte als Grundlage für seine Fragen vier Hypothesen aufgestellt und sie dann in sogenannte Items heruntergebrochen. Rahe will die Arbeit auf jeden Fall für die Praxis nutzen und zeitnah die 16 neuen GenerationenWerkstätten über Müllers Fragebögen evaluieren. Die Ergebnisse fließen selbstverständlich in unsere Arbeit ein“, erklärt Rahe.

Die komplette Arbeit ist zu finden unter: www.generationenwerkstatt.org

Zwei GenerationenWerkstätten in der Grafschaft Bentheim erfolgreich beendet



Abschluss Anton Meyer

In der Grafschaft Bentheim haben in den letzten acht Wochen zwei GenerationenWerkstätten mit Jungen der Wilhelm-Staehle-Schule stattgefunden. Beim Bauunternehmen Anton Meyer aus Neuenhaus bauten vier Schüler zwei Bänke für ihren Schulhof und präsentierten stolz ihre Arbeit bei der Abschlussveranstaltung am 17. Juni 2015.



Abschluss Hindriks

Im Autohaus Hindriks aus Veldhausen machten vier weitere Schüler zusammen mit einem ehemaligen KFZ-Berufsschullehrer einen alten Opel Calibra, Baujahr 97, wieder flott und testeten ihn sogar auf der Rennstrecke. Sascha Wittrock von der Kreishandwerkerschaft Grafschaft Bentheim plant weitere GenerationenWerkstätten. Die Idee, Jungen möglichst früh, über mehrere Wochen ins Unternehmen zu holen, gefällt ihm.